

Herwig Birg, Die alternde Republik und das Versagen der Politik. Eine demographische Prognose. LIT Verlag Berlin und Münster 2015. Reihe: *Wissenschaftliche Paperbacks* Bd. 35, 2014, 256 S., 34.90 EUR, ISBN 978-3-643-12827-0

Prof. Dr. H. Birg hatte von 1981 bis 2004 den Lehrstuhl für Bevölkerungswissenschaft an der Universität Bielefeld inne und gilt als einer der erfahrensten Demographen Deutschlands und Europas. Besonders bekannt geworden ist er durch die Bücher „Die demographische Zeitenwende – Der Bevölkerungsrückgang in Deutschland und Europa“ (4. Aufl. 2003), „Die Weltbevölkerung – Dynamik und Gefahren“ (2. Aufl. 2004) und „Die ausgefallene Generation. Was die Demographie über unsere Zukunft sagt“ (2. Aufl. 2006). Seine Prognose der weltweiten Geburtenentwicklung aus dem Jahr 1990 für den Zeitraum bis 2010 hat sich als richtig erwiesen. Das Buch „Die alternde Republik und das Versagen der Politik“ kann als krönende Zusammenfassung seiner bisherigen Forschungen gelten. Es wurde im Dezember 2014 in Form einer Podiumsdiskussion zwischen Prof. H. Birg und Prof. K. Biedenkopf in Berlin einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt, bei der auch der Rezensent anwesend war.

Das Buch beschäftigt sich zunächst mit den weltweiten demographischen Megatrends, der Frage der steigenden Lebenserwartung in Deutschland und den Migrationsfolgen. Dann wendet sich der Verfasser der Verlässlichkeit demographischer Prognosen zu, bis er schließlich auf die viele Menschen beunruhigenden Probleme der zukünftigen Rente, der Entwicklung der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung und der Generationengerechtigkeit zu sprechen kommt. Das letzte Kapitel greift den Titel noch einmal explizit auf und beleuchtet das Verhalten der deutschen Politiker angesichts der demographischen Entwicklung. Hier findet sich auch der hochinteressante Abschnitt „Die fünf demographischen Plagen“, der die bundesdeutsche Gesellschaft unter dem Einfluss von fünf schwelenden Konflikten sieht, dem Generationenkonflikt, dem Verfassungskonflikt, dem Regionalkonflikt, dem Integrationskonflikt und dem Finanzkonflikt.

Schon das Vorwort stellt gravierende Fehlentwicklungen der bundesdeutschen Demographiedebatte fest. Laut Prof. Birg hat das Bestseller-Buch von Frank Schirrmacher „Das Methusalemkomplott“ falsche Weichen gestellt, weil es die steigende Lebenserwartung in Deutschland als Hauptgrund der Alterung der Gesellschaft annimmt. In Wirklichkeit, so Birg, sei die zu niedrige Geburtenrate für diese verhängnisvolle Entwicklung verantwortlich. Die Politik ignoriere seit Jahrzehnten die Krise und versuche sogar, ihr positive Seiten abzugewinnen (Horst Köhler, Annette Schavan, die sog. Demographiegipfel der Bundesregierung). Sie gebe keine Antworten, wer künftig die Ausgaben der gesetzlichen Renten- und Pflegeversicherung finanzieren soll, die schon heute zu einem Drittel aus Zuschüssen bestritten werden muss. Die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts, endlich die ungerechte Behandlung der Familien mit Kindern gegenüber den Kinderlosen zu beenden, würden von der Politik beharrlich ignoriert. H. Birg stellt fest, dass Deutschland in dieser Beziehung „kein Rechtsstaat“ sei (S. 5).

Im Kapitel über die weltweiten demographischen Trends diagnostiziert Prof. Birg eine allmähliche Stagnation des Bevölkerungswachstums bei etwa 10 Milliarden Menschen und sogar eine eventuelle Schrumpfung noch im Lauf dieses Jahrhunderts. Von der Gefahr einer künftigen Überbevölkerung der Welt, wie sie immer wieder beschworen wird, kann also gar keine Rede sein. Der Hauptgrund für diese Entwicklung liegt nach H. Birg in der weltweit zurückgehenden Fertilitätsrate, die nach seinen Berechnungen ab 2040 bei nur noch 1,8 Geburten je geburtsfähiger Frau liegen wird. Für Deutschland stellt er fest, dass die Zahl der kinderlosen Frauen bei uns weltweit gesehen einen Höchststand hat, sie liegt bei den Frauen mit deutscher Abstammung aus den Jahrgängen 1950 bis 1970 bei 30 Prozent.

Im Kapitel über die Migration und ihre Folgen räumt der Verfasser mit der weit verbreiteten Meinung auf, dass die Geburtendefizite in Deutschland durch Einwanderer ausgeglichen werden können. Diese Hoffnung ist illusorisch, so H. Birg, weil sich die Geburtenzahl der Migranten im Lauf der Zeit an diejenige der Deutschen angleicht. Und vor allem: um die Alterung der deutschen Gesellschaft nachhaltig zu stoppen, wären riesige Einwanderungszahlen nötig, die überhaupt nicht verkraftbar wären. H. Birg spricht von 188 Mill. Einwanderer bis 2050. Überlegungen zu den Folgen der Migration auf Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur runden dieses ernüchternde Kapitel ab.

Im Kapitel über die Aussagekraft der demographischen Prognosen zitiert H. Birg das Statistische Bundesamt, das für 2060 eine Bevölkerungsschrumpfung von derzeit 81 Mill. auf 65 Mill. annimmt (inkl. der Einwanderer). Er selber prognostiziert etwa 62 Mill. Dabei wird sich die Altersstruktur deutlich auf die über 60-jährigen verschieben, so dass für deren Versorgung etwa doppelt so hohe Beitragssätze nötig werden wie jetzt üblich. Besonders aktuell und beunruhigend sind H. Birgs Ausführungen über die Ungerechtigkeit der umlagefinanzierten Sozialsysteme, denn von ihnen „profitieren von Kindern vor allem jene Menschen, die keine haben“ (S. 151). Viele Belege und Schaubilder zu diesem Problem wie auch zu den demographischen Folgen für die Pflegeversicherung finden sich im Kapitel „Soziale Sicherung, soziale Gerechtigkeit und demographische Stabilität“.

Einen aufrüttelnden Abschluss bildet das letzte Kapitel „Demographie und Politik: Die Bundesrepublik in der bestprognostizierten Krise ihrer Geschichte“. H. Birg geißelt hier die Vogel-Strauß-Politik der politischen Verantwortungsträger heftig, die „gebetsmühlenartig“ immer nur von den „Chancen“ der Alterung und des Bevölkerungsrückgangs reden (S. 171) und die immensen Probleme der demographischen Entwicklung verschweigen. Das größte Problem sieht er darin, dass „Lebensentwürfe ohne Elternschaft...in Deutschland im Gegensatz zu den meisten anderen Industrieländern zur Normalität geworden“ seien (S. 178). Mit den schon erwähnten „fünf demographischen Plagen“ fasst H. Birg seine Diagnose zusammen, wobei er einen weiten Bogen bis hin zu den gesamtwirtschaftlichen und finanzpolitischen Folgen zieht. Den nur an kurzfristigen Wahlerfolgen orientierten Politikern schreibt er ins Stammbuch „Prinzipien lassen sich durch noch so große Stimmenmehrheiten nicht ersetzen, sie sind unentbehrlich, auch in der Politik“ (S. 191). Bitter registriert er, dass die drei Demographie-Lehrstühle in der Bundesrepublik Deutschland aufgelöst worden sind, und in seinem „Ausblick“, dass die Politik „meistens nur schrecklich ist, weil sie bei genauer Betrachtung auch im Frieden Krieg führt...und dabei die von ihr geschaffenen schlimmen Verhältnisse zur Tarnung und Täuschung der Bevölkerung fälscht und beschönigt“ (S. 211).

Angesichts der auf uns zukommenden demographischen Katastrophe sind Bücher wie das von Prof. Herwig Birg letzte Appelle an die Politik und an die ganze Gesellschaft, das Schlimmste zu verhüten, endlich eine Bevölkerungspolitik zu beginnen, die diesen Namen verdient, den sinnstiftenden Wert von Ehe und Familie wieder zu entdecken und vor allem das Kind als Zukunftsgarant und göttlichen Segen neu zu würdigen. Es gehört zur Pflichtlektüre jedes wachsamem Christen, der – nach Jer 29,7 – „der Stadt Bestes“ sucht.

Pastor Dr. Joachim Cochlovius